jedenfalls unrichtig, weil *C. brachycephalum* gar kein Bastard ist, mit *C. pannonicum* aber am allerwenigsten eine Aehnlichkeit hat.

Wien, den 1. Juli 1862.

Ueber

***Ranunculus tuberosus* Lapeyr., *R. strigulosus* Schur. und *R. Steveni* Andrz.**

Von Dr. Ferd. Schur.

In dem letzten Hefte dieser Zeitschrift (1862. 7. pag. 205.) bespricht Neilreich in einer aburtheilenden Weise den Ranunkel, welchen ich in Wien auf den Grasplätzen des allgemeinen Krankenhauses und des Lichtensteingartens beobachtet und im vorigen Jahre in dieser Zeitschrift, 1861, pag. 82, als *Ranunculus tuberosus* Lap. beschrieben habe.

Neilreich behauptet nun, dass dieser Ranunkel der Wiener Flora nicht *Ranunculus tuberosus* Lap., sondern der echte *R. Steveni* Andrz. und zugleich der von mir als *Ranunculus strigulosus* Schur. aufgestellte Ranunkel sei, wie er in der Flora von Siebenbürgen des Banates von Heuffel und mir und in Volhynien von Besser angegeben werde. —

Obwohl ich gegenwärtig nicht in der Lage bin, in eine gründliche Widerlegung dieser Ansicht Neilreich's mich einzulassen, so erachte ich es dennoch für nothwendig, um weiteren Irrthümern, welche sich meist wie eine böse Krankheit forterben, vorzubeugen, hier zu erklären: dass Neilreich von einem grossen Irrthum befangen ist, wenn er den in Wien von mir gefundenen Ranunkel, welchen ich als *R. tuberosus* Lap. bekannt gegeben, ohne meinen *Ranunculus strigulosus* gesehen, oder wenn dieses der Fall wäre, ohne ihn gehörig untersucht zu haben, mit *Ranunculus Steveni* Andrz. und *R. strigulosus* Schur zusammenwirft, während zwischen diesen bedeutendere Verschiedenheiten obwalten, als wir bei vielen alten anerkannten Arten finden.

Es ist sonderbar, dass Neilreich anderen Botanikern so wenig Beurtheilungsfähigkeit zutraut und sonderbar, dass er dem Autor die Kenntniss seiner eigenen Art abspricht. Hätte ich den in Rede stehenden Ranunkel für *R. strigulosus* erkannt, so würde ich denselben nicht für *R. tuberosus* Lap., wenn auch vielleicht fälschlich, bekannt gegeben haben. Es ist also mindestens eine voreilige Behauptung, welche Neilreich sich hier hat zu Schulden kommen lassen.

Dass *Ranunculus strigulosus* mit *R. Steveni* der Siebenbürger Flora und wahrscheinlich auch mit dem des Banates identisch ist,

habe ich schon an mehreren Orten ausgesprochen, aber nicht kann und werde ich vorläufig behaupten, dass der siebenbürgische *R. Steveni* oder *R. strigulosus* mit dem der Flora Volhyniens und anderer Floren übereinstimme; denn es ist Thatsache, dass über *R. Steveni* sehr verschiedene Ansichten im Gange sind, und dass ich von jedem Sammler einen anderen Ranunkel unter diesem Namen mitgetheilt erhalten habe. Diese Ansicht wird Bestätigung finden, wenn man nur die hiesigen Herbarien einsehen wollte.

Dieser eben erwähnte Umstand bestimmte mich, den siebenbürgischen *R. Steveni*, welchen ich anfänglich unter diesem Namen mittheilte, später als eine neue selbstständige Art aufzustellen, und wegen seiner eigenthümlichen Behaarung *Ranunculus strigulosus* zu nennen.

Ich würde also, hätte ich hier in Wien diesen mir bekannten Ranunkel gefunden, dieses nicht verschwiegen oder einen anderen dafür genannt haben, da *Ranunculus strigulosus* ebenfalls für unsere Flora eine neue Pflanze gewesen wäre. — Ich kann somit bestimmt erklären, dass der in Wien von mir gefundene Ranunkel, wenn auch nicht der echte *Ranunculus tuberosus* Lap., doch nimmer, trotz der Behauptung Neilreich's mit *R. strigulosus* Schur und *R. Steveni* Transsilv. confundirt werden kann und darf.

Eine andere Frage ist es, ob mein *Ranunculus tuberosus* die echte Lapeyrouse'sche Pflanze dieses Namens sei? — Gegenwärtig vermag ich diese Frage weder bejahend noch verneinend zu beantworten, da nur durch Anschauung der Lapeyrouse'schen Pflanze eine Aufklärung mir möglich scheint. Denn trotz der von Neilreich gebrauchten Angabe von Tunbal-Lagrave bleibt es zweifelhaft, ob der letztere die echte Pflanze vor Augen gehabt hat. Wir wissen, welchen Täuschungen man in dieser Hinsicht ausgesetzt sein kann. — Wie oft habe ich auf sogenannten classischen Standorten eine andere als die gewünschte Art gefunden. — Nicht selten werden manchem Autor Artenbenennungen aufgedrungen (oetroirt) an die er nicht gedacht hat. — Würde Linné wohl manche der heutigen Arten erkennen, welche seinen Autornamen führen? Auch der Gegenstand der vorliegenden Besprechung beweiset, dass man mir Benennungen aufdringt, von denen ich nichts weiss, und in Neilreich's Nachtrag zu Maly's Enum. kann ich zahlreiche ähnliche Fälle nachweisen. Oft sind diejenigen, welche andere der Artenmacherei zeihen, auch zugleich diejenigen, welche in vorgefasster Meinung die Arten-Verwirrung vermehren. Wäre nun aber, nach Neilreich's Behauptung, mein *Ranunculus tuberosus* der Wiener Flora der *R. Steveni* Andr. der Flora Volhyniens, woran ich bis jetzt noch zweifle; so ergibt sich von selbst, dass *Ranunculus strigulosus* Schur. eine andere neue und selbstständige Art sein muss, was bei Ansicht meiner diesnamigen Pflanze deutlich in die Augen fällt.

Sollte es sich künftig zeigen, dass *R. tuberosus* Lapeyr. und *R. tuberosus* Schur nicht zu einer und derselben Art gehören;

dass die Wiener Pflanze aber eben so wenig den *Ranunculus Steveni* Andrz. repräsentire, nämlich den der Volhynischen Flora, wie Neilreich auf Bessers Beschreibung gestützt meinet, so würde man für unsere Wiener Pflanze einen neuen Namen zu wählen haben, wenn dieselbe nicht mit einem in Siebenbürgen wachsenden Ranunkel, den ich *Ranunculus constantinopolitanus* d' Urvill. in Ledeb. fl. Ross. 1. p. 43. genannt habe, identisch sein sollte, obwohl die Diagnose vollkommen bis auf das *Rhizom*, welches hier nicht angegeben ist, mit unserem Ranunkel stimmt. — Herrn Juratzka habe ich diesen *R. constantinopolitanus* mitgetheilt. —

Neilreich erzählt uns auch, dass nach Herrn Boos's Angabe Tausch schon vor 30 Jahren diesen vermeintlichen *R. tuberosus* an demselben Standorte beobachtet, aber für eine Varietät von *R. acris* gehalten habe, in welchem Falle derselbe hier also keine zufällige Erscheinung wäre. Auch in Böhmen soll derselbe vorkommen, wie Herr Prof. Purkyně im vorigen Sommer mir mündlich mittheilte, und dass derselbe dort ebenfalls nicht genau gekannt sei.

Würde aber *R. Steveni* Andrz. so charakteristische Merkmale als unsere Wiener Pflanze besitzen, ich glaube, das Koch und viele ausgezeichnete Floristen auf die jest erfolgte Aufklärung nicht hätten warten dürfen.

Die Beschreibung Besser's von *R. Steveni*, Enum. plant. Volhyniae etc. p. 23, ist unklar und lässt sich sowohl auf *R. tuberosus* als auch auf *R. strigulosus* anwenden.

Neilreich, auf Tunbal-Lagrange gestützt, schreibt dem *R. tuberosus* Lap. gefurchte Blütenstiele zu, während unsere und die siebenbürgische Pflanze stielrunde Blütenstiele besitzen. Ohne auf diesen Charakter besonderes Gewicht zu legen, muss ich erwähnen, dass ich in dieser Hinsicht zwei Lesarten kenne, die sich widersprechen: Sprengel nämlich Syst. veget. 2. pag. 654. (1825) beschreibt den *R. tuberosus* Lap. mit stielrunden Blütenstielen, während dessen Diagnose vollständig auf unsere Wiener Pflanze passt, so dass ich keinen Anstand nahm, dieselbe auf unseren in Rede stehenden Ranunkel zu beziehen. —

„Aus der Meinungen Streit geht endlich die Wahrheit hervor“ und vielleicht gibt diese Diskussion Gelegenheit, zur genauen Bestimmung der hier fraglich berührten Arten.

Wien, Juli 1862.

Ueber die Malveen.

Von Dr. Alefeld.

Nachdem ich in meinem vorigen Aufsätze der Eintheilung der Malvaceen in ihren Hauptumrissen eine Besprechung gewidmet und ein neues System dieser Familie, so gut es in meinem Wissen stand,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Ranunculus tuberosus Lapeyr., R. strigulosus Schur. und R. Steveni Andrz.. 244-246](#)